
Insel Mljet

Man zählt in Kroatien 718 Inseln – das sind eigentlich karibische Verhältnisse, nur eben nicht so weit von unserer Haustür entfernt. Mit dem optischen Reiz der Landschaften, Küsten und Buchten sind die kroatischen Inseln aber mühelos mit der Karibik vergleichbar. Vom Klima her bleiben Ihnen jedoch 98 % Luftfeuchtigkeit bei 40 °C im Schatten erspart.

Ganze 66 Inseln von den über 700 Eilanden sind bewohnt und warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

Hier wollen wir uns nun der südlichsten Insel der hier behandelten Dalmatinischen Inseln widmen – Mljet.

Mljet (lat.: Melita) liegt westlich vor der romantischen Stadt Dubrovnik, die auch „Perle der Adria“ genannt wird. Eine Insel mit vielen Mythen – und daneben auch das Eiland der Mungos und Bienenvölker. Der Mungo ist eine Schleichkatze und wurde im letzten Jahrhundert aus Indien nach Mljet gebracht, um hier seinen virtuosen Job als Schlangenvertilger zu erledigen. Die Dienstauffassung des Tieres war und ist zufriedenstellend, denn Schlangen gibt es auf Mljet nicht mehr.

Spuren der Römer auf Mljet datieren bereits aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. Reste eines für diese Zeit und Gegend wahrhaft luxuriösen Rö-



Ausfahrt aus der Bucht Okuklje in den Mljetski-Kanal – im Hintergrund die Berge Peljesac



Imposante Kulisse: hohe Berge ziehen sich an der Küste von Mljet entlang.

merpalastes findet man in Polace. Dieser Ort hatte wohl über lange Zeit eine wichtige Bedeutung, was auch die drei hier errichteten Basiliken bestätigen.

Mljet ist mit viel Wald gesegnet, und besonders dicht ist er um zwei Seen gruppiert. Iagnet Dordic, ein Lyriker aus dem 18. Jahrhundert, bemerkte dazu: „Wenn Du mit einem kleinen Boot über den See fährst, ist es, als ob Du durch einen Wald gleitest“.

Ein imposantes Architekturbeispiel ist das Benediktinerkloster aus dem 12. Jahrhundert auf der winzigen Insel St. Maria (Sveti Marija). Der Klosterkomplex liegt inmitten des Großen Sees und ist umgeben von einer mediterranen Parklandschaft. Im Laufe der Geschichte wurden hier über Jahrhunderte unzählige Chroniken, Abhandlungen und literarische Schriften verfasst. Sie stellen heute ein kostbares Erbe der kroatischen Geschichte und Kultur dar.

Das Besondere an den beiden natürlichen Salzseen ist, dass sie über einen 2,5 m breiten und 0,3 m tiefen Kanal miteinander verbunden sind, der Große See hat zudem durch den 10 m breiten und bis zu 2 m tiefen Soline-Kanal auch einen Anschluss an die See.

Der Malo jezero (Kleiner See) hat eine Fläche von 0,24 km² bei einer Tiefe von bis zu 29 m. Er ist damit deutlich seichter als der Veliko jezero (Großer See). Der Veliko jezero hat eine Fläche von 1,45 km² und ist bis zu 46 m tief. Mit den Gezeiten fließt das Wasser entweder in die eine oder andere Richtung zwischen den Seen. Ein idyllischer Wanderweg führt Sie am Kleinen See entlang – zum Großen See. Von dort aus können Sie die Fähre benutzen, die Sie zum Kloster auf der Seeinsel bringt.

Der Nationalpark Mljet besticht durch seine über Jahrhunderte bewahrte Unberührtheit. Dadurch sind seine landschaftlichen Schönheiten,



Die Klosterinsel Sv. Marija

die geologischen wie auch biologischen Eigenheiten erhalten geblieben. Aus ökologischen Gründen dürfen Yachten und Touristenschiffe nur bis zum Eingang des engen Soline-Kanals fahren, der den Weg in die Buchten des Großen und Kleinen Sees öffnet. Auf den Seen selbst dürfen nur die Ausflugsboote des Nationalparks fahren sowie Paddelboote, Kanus und einige wenige Boote der raren Bewohner dieses Teils der Insel.

Hinweis: Das Betreten des Nationalparks ist mit Eintrittsgebühren verbunden.

Mljet war auch eine Insel des Odysseus, der hier sieben Jahre bei der Nymphe Kalypso „ausruhte“. Kalypso war eine Meeresnymphe, Tochter des Titanen Atlas und lebte einsam auf der Insel Ogygia in der Ionischen See. Pech für Odysseus – Glück für Kalypso: Der griechische Held erlitt genau vor ihrer Insel Schiffbruch. Mit allerlei Versprechungen – wie Unsterblichkeit und ewiger Jugend – versuchte die

verliebte Kalypso den „Mann ihrer Träume“ für immer an sich zu binden. Doch Odysseus wollte wieder heim, und so „kidnappte“ sie ihn vorsorglich für sieben Jahre gegen seinen Willen. Erst Zeus persönlich konnte sie bewegen, Odysseus wieder ziehen zu lassen. Kalypso schied darob vor lauter Kummer aus dem Leben ...

Die Griechen nennen Mljet „Honiginsel“ (melite nesos), und die jahrhundertealten Pinienwälder haben Mljet tatsächlich zu einer der zauberhaftesten Inseln des Mittelmeeres gemacht. Die Benediktiner besiedelten später nur mehr den westlichsten Teil des Eilandes, und ab dem 18. Jahrhundert durfte die Insel überhaupt nicht mehr besiedelt werden. So sind der Raubbau an der Natur und die landwirtschaftliche Industrialisierung ausgeblieben.

Zu Titos Zeiten wurde das alte Kloster von Mljet übrigens als Hotel für Parteibonzen genutzt, heute steht es leer.

Die landschaftliche Schönheit ist in der Tat beeindruckend, doch nicht jeder Wanderweg ist so angelegt, als hätte ihn der Österreichische oder Deutsche Alpenverein geplant. An touristischer „Organisation“ fehlt es hier zumeist generell. Auch wird die historische Odysseushöhle noch etwas darauf warten müssen, bis sie vom Gerümpel der alten Fischerboote befreit wird.

Bei Gaststätten, Restaurants und Konobas trifft man zumeist auf kleinere Familienbetriebe, die zwar gastronomisch hohe Qualitäten bieten können, aber auch leicht an die Grenzen ihrer Kapazitäten stoßen – eine längere Wartezeit oder das Fehlen von Gerichten kann dann die Folge sein. Nehmen Sie die Dinge also gelassen.

Touristen bringen Geld in die Region, und der Kunde ist König. Das lernende Bemühen der meisten Wirte in dieser sich entwickelnden Tourismusregion wird Ihnen sicherlich angenehm auffallen. Extrem protziges Benehmen, aufbrausendes Fordern und Zur-Schau-Stellen von Reichtum mancher „Yachties“ trägt allerdings mit Sicherheit nicht dazu bei, die für sie arbeitenden Gastronomen zu Spitzenleistungen zu motivieren!

Tipp: An der Südküste der Westspitze von Mljet, geschützt von Rt Lenga am Eingang zur Luka Gonoturska, liegt etwas versteckt eine kleine Bucht, Uvala Blaca – auch Veli Blace genannt. Während im Sommer die sonst so stillen Buchten der Insel hin und wieder zu Tummelplätzen von Touristen werden, herrscht hier – da es sich um einen Geheimtipp handelt – noch idyllische Ruhe. Ein kleiner Pferdefuß ist allerdings auch dabei: Stärkere südöstliche Winde bewirken, dass der Schwell der offenen See in die Bucht steht. Da dies recht unangenehm werden kann, empfiehlt es sich, hier nur bei stabiler Wetterlage zu nächtigen.

Konobas und Restaurants

Pomena

Ansteuerung: Von Westen kommend, passiert man vor der Südspitze von Mljet den 11 m hohen weißen Leuchtturm auf Hrid Crna seka. Die Insel Pomestak bietet Pomena Schutz vor Starkwinden und Bora. Man kann sie von beiden Seiten umfahren, jedoch gibt es dicht unter dem Ufer mehrere seichte Stellen.

Unter dem Südufer finden Sie gute, borasichere *Ankerplätze:* Leinen zum Land ausbringen. Mit dem Dingi gelangt man dann mühelos nach Pomena. Bei starken Nord- und Westwinden steht etwas Schwell in die Bucht, der die Boote an den Liegeplätzen vor den Lokalen und dem Hotel Odisej ziemlich zum Schaukeln bringt.



Vor der Westseite von Mljet liegen mehrere Untiefen, die in den letzten Jahren mit Stangen markiert wurden.

Es ist allerdings sehr ratsam, weiterhin mit größter Aufmerksamkeit und unter Verwendung der amtlichen Seekarten dieses herrliche Revier zu befahren.